

## MEINE MEINUNG

Peter Cissek über ein insektenfreundliches Vorhaben in Gefell



## Spenden für die Bienen

Rettet die Bienen. Unter diesem Motto wurde ein Volksbegehren namens „Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern“ bekannt, das Anfang 2019 stattfand. Knapp 94.700 stimmberechtigte Bürger unterschrieben den Antrag auf Zulassung des Volksbegehrens. Es zielte darauf ab, durch eine Änderung des Bayerischen Naturschutzgesetzes die Entwicklung der Artenvielfalt in Flora und Fauna dauerhaft zu sichern und die bestehenden Lebensräume zu erhalten und zu verbessern. Der Landtag nahm das Volksbegehren an, so dass es nicht zum Volksentscheid kam. Damit war das Volksbegehren erfolgreich. Einige tiefgreifende Änderungen des Bayerischen Naturschutzgesetzes traten bereits am 1. August 2019 durch Landtagsbeschluss in Kraft.

Wenn paar Kilometer weiter in Bayern so viele Menschen per Stimmzettel bereit sind, Bienen zu retten, so wollen auch zwei Landwirtschaftsbetriebe in Dobareuth und Hirschberg die Verbraucher in der Region als spendenfreudigen Blühpaten gewinnen. Nun haben Bürger und Firmen die Chance, nicht nur über Insektenschutz zu reden und diesen zu fordern, sondern mit ihrer Spende einen Beitrag für Blühstreifen zu leisten.

Da der Imkerverein aus Wurzbach auch in den Nachbarlandkreisen Saalfeld-Rudolstadt und Greiz tätig ist, könnte nicht nur in Gefell ein 2,5 Kilometer langer Blühstreifen Wirklichkeit werden, sondern ein überregionaler Insektenschutz.

## Blutspende morgen in Lothra möglich

Lothra. Auch während der Corona-Pandemie werden dringend Blutspenden benötigt. Der nächste Blutspendetermin in der Region findet an diesem Mittwoch, 17. März, in Lothra statt, teilt der DRK-Blutspendedienst mit.

In der Zeit von 16 bis 19 Uhr könnten sich Blutspender im Gasthaus „Zur alten Brauerei“ einfinden. Es gelten dabei strenge Hygieneregeln, heißt es. *red*

## KONTAKT

■ **Leser-Service:**  
Telefon 0365 / 8 22 92 29  
Mo bis Fr 6 – 18 Uhr, Sa 6 – 14 Uhr  
Mail: leserservice@otz.de  
Internet: www.otz.de/leserservice

■ **Lokalredaktion:**  
Telefon: 03663 / 48 47 11

Mail: schleiz@otz.de  
Internet: www.schleiz.otz.de

■ **Chefredaktion:**  
Telefon: 0365 / 77 33 11 10  
Mail: chefredaktion@otz.de  
Internet: www.otz.de

■ **Tickethotline:** 0361 / 227 5 227  
Mo bis Sa 9 – 20 Uhr  
Internet: www.ticketshop-thueringen.de

■ **Anzeigen:** 0365 / 82 29 444

Mo bis Fr 7 – 18 Uhr

Internet: www.otz.de/anzeigen

Dieses Dokument ist lizenziert für FUNKE Medien Thüringen GmbH, uS40365A. Alle Rechte vorbehalten. © Ostthüringer Zeitung. Download vom 19.03.2021 15:25 von zgt.genios.de.



Der Tannaer Arzt Ulf Schnedermann beim Beratungsgespräch mit Stiftungsverbund-Mitarbeiterin Ramona Enke.

FOTO: CARINA SCHULZE / STIFTUNGSVERBUND

# Corona-Impfungen in Schleizer Behindertenwohnheimen

Hausarzt impft 172 Bewohner und Mitarbeiter des Herbert-Feuchte-Stiftungsverbundes

Von Peter Cissek

**Schleiz.** Der Herbert-Feuchte-Stiftungsverbund lässt seit Montag 172 Bewohner beziehungsweise Mitarbeiter seiner Einrichtungen in Schleiz mit Biontech-Impfstoff gegen Corona impfen. Die Impfung nimmt ein mobiles Impfteam bestehend aus dem Tannaer Hausarzt Ulf Schnedermann, zwei Arzthelferinnen und zwei Mitarbeitern des Arbeiter-Samariter-Bundes Gera in der Einrichtung vor.

„Wir hatten uns um eine Vor-Ort-Impfung beworben, als zum 1. März die Personengruppe der zweiten Kategorie als Impfberechtigte priorisiert wurde“, sagte Einrichtungsleiter Daniel Ruckdeschel. Explizit geht es um Personen mit einer Demenz oder geistigen Behinderung sowie Mitarbeitern in den stationären oder teilstationären Einrichtungen. Der Stiftungsverbund hat in der Kreisstadt sechs Wohnheime

beziehungsweise Wohngruppen in der Fröbelstraße, Heinrichstraße, Löhmaer Weg, Pfitzstraße und im Schießhausweg. Geimpft wurden und werden am Montag und Dienstag Bewohner der Einrichtungen zwischen 16 und Mitte 50, wobei die meisten unter 40 Jahre alt seien.

## Etwa die Hälfte der Mitarbeiter in Schleiz lässt sich impfen

Die Einwilligung zur Impfung gaben entweder die Eltern beziehungsweise die rechtlichen Betreuer. Von den Bewohnern würden so gut wie alle geimpft, bis auf die jenes Heimes, in dem es derzeit einen Corona-Ausbruch gibt, so Daniel Ruckdeschel. Etwa die Hälfte der Mitarbeiter, auch der zum Stiftungsverbund gehörenden Förderschule des Pädagogischen Zentrums, lassen sich impfen.

Welchen Impfstoff die 172 Personen in Schleiz erhalten werden, habe man vorher nicht gewusst, so

Ruckdeschel. „Während Doktor Schnedermann und seine Arzthelferinnen die Impfungen vornahm, sorgte das mobile Impfteam des ASB für die Erfassung der Daten der Geimpften. Wir haben da in den vergangenen Tagen viel Vorarbeit geleistet“, sagte dazu Daniel Ruckdeschel.

Bei den Bewohnern handelt es sich um Erwachsene mit einer Hör- und Sprachschädigung und einer geistigen, psychischen oder körperlichen Behinderung beziehungsweise Autismus. Der Stiftungsverbund betreut in Schleiz weiterhin Kinder und Jugendliche mit Mehrfachbehinderungen, die in der Regel die Förderschule des Pädagogischen Zentrums besuchen.

## Kontakt war über Monate nur eingeschränkt möglich

„Gerade in der engen Zusammenarbeit mit Betroffenen, Angehörigen, externen Fachkräften unter-

schiedlicher Berufsgruppen, Institutionen und Behörden ist der persönliche und direkte Umgang miteinander von hoher Bedeutung. Auch das Zusammenleben und Lernen, der Kontakt der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen untereinander war in den vergangenen Monaten nur eingeschränkt möglich und wird von allen wieder herbeigesehnt. Hier gilt es dennoch jedes Risiko zu vermeiden und Schutz für alle bieten zu können“, erklärte Carina Schulze, Mitarbeiterin für Personalentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit im Stiftungsverbund in Schleiz.

Schon allein deshalb, um für die Bewohner wieder Familienkontakte, aber auch Kontakte bei der Betreuung in den Wohnheimen und Wohngruppen zu ermöglichen, sei die Impfung gegen das Coronavirus für die Einrichtungen immens wichtig, weshalb man sich um diese beworben habe.

## Schilderdiebe bestehlen Bad Lobenstein Ortseingangstafeln nachts abgeschraubt

Von Peter Hagen

**Bad Lobenstein.** Aus noch unbekanntem Gründen scheint die Kurstadt Bad Lobenstein besonders beliebt – speziell bei Sammlern von Ortseingangsschildern. Am Montagmorgen hatte die Polizei noch den Diebstahl einer Ortseingangstafel mitgeteilt. Doch im Tagesverlauf stellte sich heraus, dass es deutlich mehr gewesen sind.

Demnach fehlen sämtliche Ortseingangsschilder, mit denen zugleich verkehrsrechtliche Folgen verbunden sind. Daher wird nicht nur wegen Diebstahls, sondern auch wegen gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr ermittelt. Insgesamt zwölf Ortseingangsschilder sind verschwunden, lediglich jenes in Richtung Lemnitzhammer sowie am Tännig war am Montag noch vorhanden.

Die Tatzeit wird in der Nacht zum Sonntag vermutet. Die Kosten pro Schild werden mit rund 250 Euro beziffert, zudem sind auch einige der Schildermasten beschädigt worden, für die jeweils weitere 160 Euro zu veranschlagen seien. Es ist davon auszugehen, dass die Täter mit einem Fahrzeug unterwegs gewesen sind und entsprechendes Werkzeug dabei hatten.

Sachdienliche Hinweise über verdächtige Beobachtungen nimmt die Polizei entgegen.



In der Nacht zum Sonntag sind insgesamt zwölf Ortseingangsschilder von Bad Lobenstein verschwunden.

FOTO: PETER HAGEN

# Blühpaten für bienenfreundliche Feldränder gesucht

Agrargenossenschaft Dobareuth, Agrargesellschaft Hirschberg und der Imkerverein Wurzbach starten Projekt

Von Peter Cissek

**Dobareuth/Gefell.** Die Agrargenossenschaft Dobareuth und die Agrargesellschaft Hirschberg wollen bis zu 25.000 Quadratmeter Maisfeldrand am Ortsrand von Gefell aus der Bewirtschaftung nehmen und gemeinsam mit dem Imkerverein Wurzbach in einen bienenfreundlichen Blühstreifen verwandeln.

Zu diesem Zweck werden Blühpaten gesucht, die mit einer jährlichen Spende von 50 Euro jeweils eine Blühfläche von 100 Quadratmeter finanzieren. Zum Dank gibt es nicht nur ein Zertifikat, sondern auch ein Glas Blütenhonig von einem Imker vor Ort, sagt Wolfram Gräber, Vorsitzender der Agrarge-



Blühstreifen wie diese will die Agrargenossenschaft Dobareuth mit dem Imkerverein Wurzbach anlegen. FOTO: AGRARGENOSSENSCHAFT DOBAREUTH/W. GRÄBER

nossenschaft Dobareuth eG. Der Freistaat Thüringen fördert seit 1993 die Anlage von Brachen und

Zwischenstrukturen sowie seit 2004 die aktive Begrünung von Blühflächen und Blühstreifen auf

Ackerland. Doch mehrere Landwirtschaftsbetriebe im Saale-Orla-Kreis, darunter in Unterlemnitz, Remptendorf und Ludwigshof, wollen in Sachen Blühstreifen mehr als vorgeschrieben machen und auch die Verbraucher beteiligen.

Die Agrarunternehmen aus Dobareuth und Hirschberg wollen den Blühstreifen ab Mai 2021 in der Gefeller Flur „An der Zolltafel“ anlegen. Dabei soll ein 2500 laufende Meter langer und zehn Meter breiter Ackerstreifen von Anfang Juli bis weit in den September zum Blühen gebracht werden, wenn sich ausreichend Spender finden.

Für eine Spende von 50 Euro pro Jahr an den Imkerverein Wurzbach legen die Landwirtschaftsbetriebe

pro Blühpaten eine Fläche von 100 Quadratmetern an. Die Patenschaft kann für ein oder auch gleich mehrere Jahre übernommen werden. „Ausschließlich Blütenpflanzen werden auf dem Ackerstück wachsen. Dafür bekommt jeder Blühpate ein Zertifikat, das ihm bescheinigt, dass er uns bei der Erhaltung der Insektenvielfalt unterstützt. Außerdem kann der Blühpate jederzeit seinen Blühstreifen besuchen und das emsige Treiben der vielen Insekten bestaunen“, erklärt Wolfram Gräber. Weitere Informationen gibt es bei der Agrargenossenschaft Dobareuth unter Telefon 036649/82237 oder über das Kontaktformular auf [www.erdbeeren-dobareuth.de](http://www.erdbeeren-dobareuth.de).

Meine Meinung